

FACHBUCHREIHE
für wirtschaftliche Bildung

Schwerpunkt Gesamtwirtschaft

Kaufmännische Berufsschule

Kompetenzbereich III

Wirtschaftspolitische Einflüsse auf den
Ausbildungsbetrieb, das Lebensumfeld
und die Volkswirtschaft einschätzen (VWL)

Grundlagenwissen · Lernsituationen · Übungsaufgaben

1. Auflage

von
Ulrich Bayer

VERLAG EUROPA-LEHRMITTEL
Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG
Düsselberger Straße 23
42781 Haan-Gruiten

Europa-Nr.: 47359



Verfasser:

Ulrich Bayer

Studiendirektor, Dipl.-Handelslehrer

1. Auflage 2018

Druck 5 4 3 2 1

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da bis auf die Behebung von Druckfehlern untereinander unverändert.

ISBN 978-3-8085-4735-9

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2018 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten
<http://www.europa-lehrmittel.de>

Umschlag und Satz: Satz+Layout Werkstatt Kluth GmbH, 50374 Erftstadt

Umschlagmotiv: © Bayer, Ulrich, 77749 Hohberg

Umschlagkonzept: Tiff.any GmbH, 10999 Berlin

Druck: Konrad Triltsch Print und digitale Medien GmbH, 97199 Ochsenfurt-Hohestadt

INFORMATIONEN ZU DIESEM BUCH

INHALT

Diesem Buch liegt der Bildungsplan des Landes Baden-Württemberg für die vier **Kompetenzbereiche** (I, II, III, IV) der **kaufmännischen Berufsschule** zugrunde. Es handelt sich dabei um

- die Berufsfachliche Kompetenz – Schwerpunkt Gesamtwirtschaft (GW) bzw.
- den Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde (WiSo).

Seit dem Schuljahr 2014/15 werden einheitlich in den folgenden lernfeldorientierten Ausbildungsberufen die jeweils angeführten Kompetenzbereiche (I, II, III, IV) unterrichtet bzw. geprüft.

- | | |
|---|-------|
| • Fachlagerist/Fachlageristin | I–II |
| • Verkäufer/Verkäuferin | I–II |
| • Drogist/Drogistin | I–III |
| • Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen | I–III |
| • Fachkraft für Lagerlogistik | I–III |
| • Kaufmann für Tourismus und Freizeit/Kauffrau für Tourismus und Freizeit | I–III |
| • Kaufmann für Versicherungen und Finanzen/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen | I–III |
| • Kaufmann im Einzelhandel/Kauffrau im Einzelhandel | I–III |
| • Servicefahrer/Servicefahrerin | I–III |
| • Immobilienkaufmann/Immobilienkauffrau | I–IV |
| • Industriekaufmann/Industriekauffrau | I–IV |
| • Kaufmann für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen/Kauffrau für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen | I–IV |
| • Kaufmann für Marketingkommunikation/Kauffrau für Marketingkommunikation | I–IV |
| • Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung/Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung | I–IV |
| • Kaufmann im Groß- und Außenhandel/Kauffrau im Groß- und Außenhandel | I–IV |
| • Medienkaufmann Digital und Print/Medienkauffrau Digital und Print | I–IV |
| • ... | |

In diesem Lehr- und Arbeitsbuch werden die **volkswirtschaftlichen Inhalte** aus **Kompetenzbereich III** „Wirtschaftspolitische Einflüsse auf den Ausbildungsbetrieb, das Lebensumfeld und die Volkswirtschaft einschätzen“ dargestellt.

GLIEDERUNG

Jedes Kapitel besteht aus einer Kapitelübersicht und drei Teilen.

Kapitelübersicht

Die Kapitel beginnen jeweils mit einer Übersicht, welche die kompetenzbasierten Zielformulierungen des Bildungsplans sowie eine tiefergehende Gliederung enthalten. Des Weiteren veranschaulicht eine bildhafte Darstellung den Inhalt des Kapitels.

A Grundlagenwissen

Das Grundlagenwissen stellt die aus den Lehrplanvorgaben abgeleiteten Inhalte auf der Sachstrukturebene in didaktisch aufbereiteter Form dar. Im Rahmen der Stoffauswahl wurde in Anbetracht der verfügbaren Unterrichtszeit und der methodischen Herausforderungen der Lernfelddidaktik auf nicht lehrplankonforme Inhalte verzichtet. Beispiele, Merksätze und Visualisierungen sollen das Verständnis der Schülerinnen und Schüler erhöhen.

B Lernsituation

Die Gestaltung der Lernsituationen berücksichtigt die Vorgaben der **Lernfelddidaktik**. Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten nach dem **Prinzip der vollständigen Handlung** authentische oder realitätsnahe problemhaltige Handlungs- oder Entscheidungssituationen. Das zu erarbeitende Wissen ist in diesen **Handlungskontext** eingebettet. Neue Begriffe, Modelle und Theorien werden als Beitrag zur Lösung der Handlungs- oder Entscheidungssituationen deutlich und so der Anwendungsbezug des Wissens sichergestellt.


Die Schülerinnen und Schüler nehmen dabei unterschiedliche **Rollen** ein (Beschäftigte, Verbraucher, Wirtschaftsbürger). Das **Handlungsergebnis** wurde nach Möglichkeit lösungsoffen gehalten, sodass im Rahmen der Besprechungen im Klassenverband Diskussionsbedarf entsteht und die Lehrkräfte die Handlungsergebnisse generalisieren können.

C Übungsaufgaben

Die Übungsaufgaben beziehen sich auf das Grundlagenwissen und decken unterschiedliche Kompetenzbereiche ab. Zur besseren Orientierung werden die Aufgabenstellungen mit kompetenzbasierten Überschriften gekennzeichnet. Gesondert ausgewiesene Zusatzaufgaben bieten die Möglichkeit einer **Binnendifferenzierung**.

BEGLEITMATERIAL

Ergänzend zu diesem Lehr- und Aufgabenbuch gibt es eine **Begleit-CD (Europa-Nr. 47366)** mit folgenden Materialien:

- Zusammenfassende Übersichten zu den einzelnen Unterrichtseinheiten
- Kopiervorlagen für Arbeitsblätter zur Aufgabenlösung, gekennzeichnet im Lehrbuch durch das Symbol 
- Ausführliche Lösungen zu den Lernsituationen und Übungsaufgaben
- Didaktisch-methodische Hinweise

Verfasser und Verlag sind für Verbesserungsvorschläge dankbar.

INHALTSVERZEICHNIS

1	Konjunkturelle Schwankungen und konjunkturpolitische Maßnahmen.....	7
2	Wirtschaftspolitische Ziele und deren Zielbeziehungen	21
3	Lage auf dem Arbeitsmarkt und beschäftigungspolitische Maßnahmen des Staates	35
	Test 1 zum Grundlagenwissen der Unterrichtseinheiten 1 bis 3	46
4	Messung des Preisniveaus mithilfe des Verbraucherpreisindex und Auswirkungen einer Inflation	47
5	Geldpolitische Maßnahmen der EZB am Beispiel des Hauptrefinanzierungssatzes.....	57
6	Wirtschaftliche Folgen der Europäischen Integration und der Globalisierung	71
	Test 2 zum Grundlagenwissen der Unterrichtseinheiten 4 bis 6	87
	Bildquellen.....	88
	Sachwortverzeichnis.....	89





UNTERRICHTSEINHEIT 1: KONJUNKTURELLE SCHWANKUNGEN UND KONJUNKTURPOLITISCHE MAßNAHMEN

Kompetenzbeschreibung des Bildungsplanes:

„Die Schülerinnen und Schüler beschreiben einen idealtypischen Konjunkturverlauf und vergleichen diesen mit der realen wirtschaftlichen Entwicklung. Anhand von Indikatoren (Geschäftsklimaindex, Auftragseingänge, Kapazitätsauslastung, Lagerbestände, Beschäftigung, Preisniveau) beschreiben sie die konjunkturellen Phasen. Sie erläutern die Folgen konjunktureller Schwankungen sowohl für den Ausbildungsbetrieb als auch für ihre Lebenssituation. Daraus leiten sie konjunkturpolitische Maßnahmen (Besteuerung von Unternehmen und Haushalten, Subventionen/Transferleistungen, Staatsnachfrage) im Hinblick auf die jeweilige Konjunkturphase ab.“



A Grundlagenwissen

- 1 Konjunkturelle Schwankungen in Modell und Wirklichkeit 8
- 2 Bedeutung von Konjunkturindikatoren 11
- 3 Konjunkturpolitische Maßnahmen des Staates 12

B Lernsituation

- Konjunkturelle Schwankungen beschreiben und konjunkturpolitische Maßnahmen
des Staates ableiten 15

C Übungsaufgaben 19

1

KONJUNKTURELLE SCHWANKUNGEN UND KONJUNKTURPOLITISCHE MAßNAHMEN

A GRUNDLAGENWISSEN

1 KONJUNKTURELLE SCHWANKUNGEN IN MODELL UND WIRKLICHKEIT

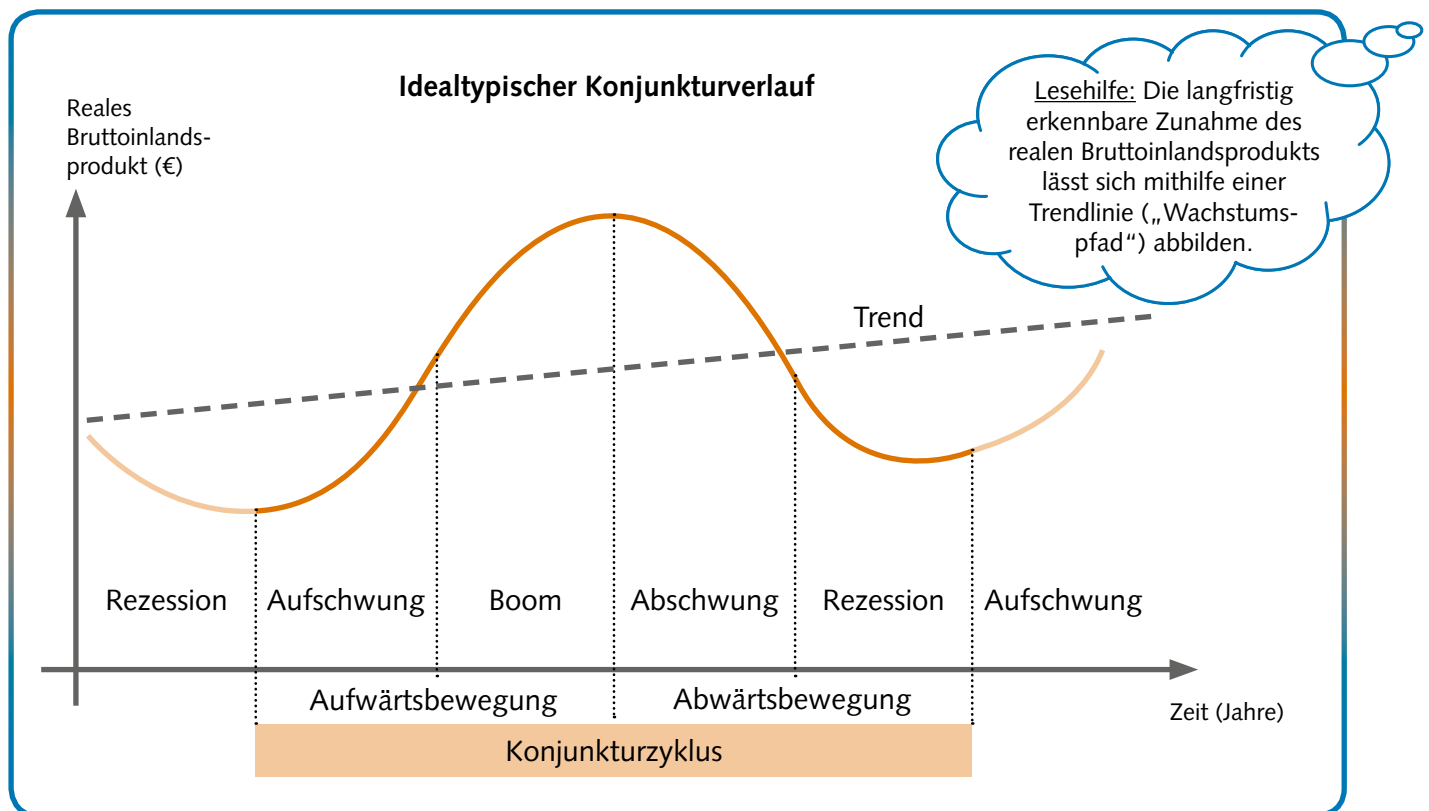
Die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes verläuft nicht gleichmäßig, sondern ist gewissen Schwankungen unterworfen. **Saisonale Schwankungen** sind jahreszeitlich bedingte, wiederkehrende Marktveränderungen, die in einzelnen Wirtschaftsbereichen wie z. B. der Baubranche auftreten (kurzfristige Betrachtung). **Konjunkturelle Schwankungen** ergeben sich durch grundsätzliche Marktveränderungen, die in großen Teilen der Volkswirtschaft über mehrere Jahre auftreten (mittelfristige Betrachtung).



Die in gewisser Regelmäßigkeit auftretenden mehrjährigen Auf- und Abwärtsbewegungen der gesamtwirtschaftlichen Aktivitäten einer Volkswirtschaft werden als **Konjunktur** bezeichnet.

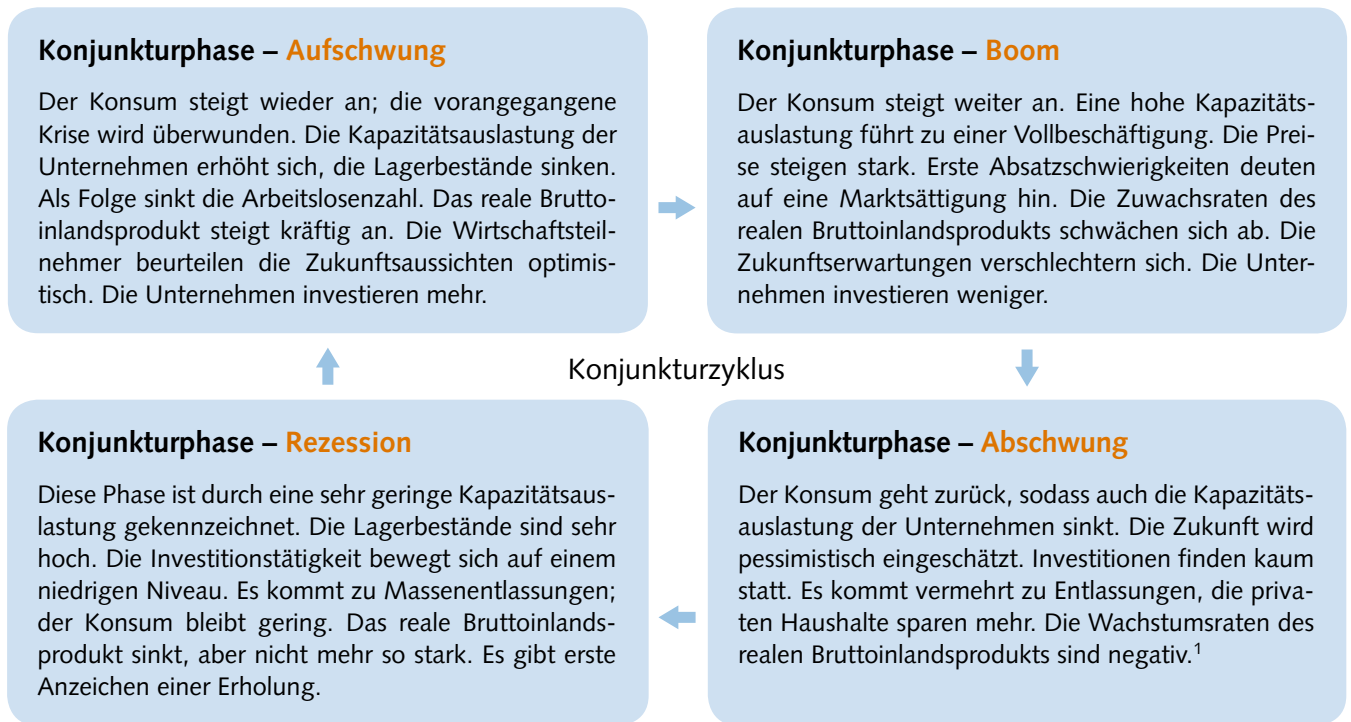
MERKE

In vereinfachter Form werden konjunkturelle Schwankungen mithilfe eines **Modells** beschrieben. Messgröße ist das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP). Der wellenförmige Verlauf stellt die Aufwärts- und Abwärtsbewegungen der wirtschaftlichen Entwicklung im Zeitablauf dar. Dabei werden die **Konjunkturphasen** *Aufschwung*, *Boom*, *Abschwung* und *Rezession* unterschieden¹. Alle vier Konjunkturphasen zusammen ergeben einen **Konjunkturzyklus**, der im Modell immer wieder durchlaufen wird. Nach der *Rezession* leitet ein Aufschwung einen neuen Konjunkturzyklus ein.

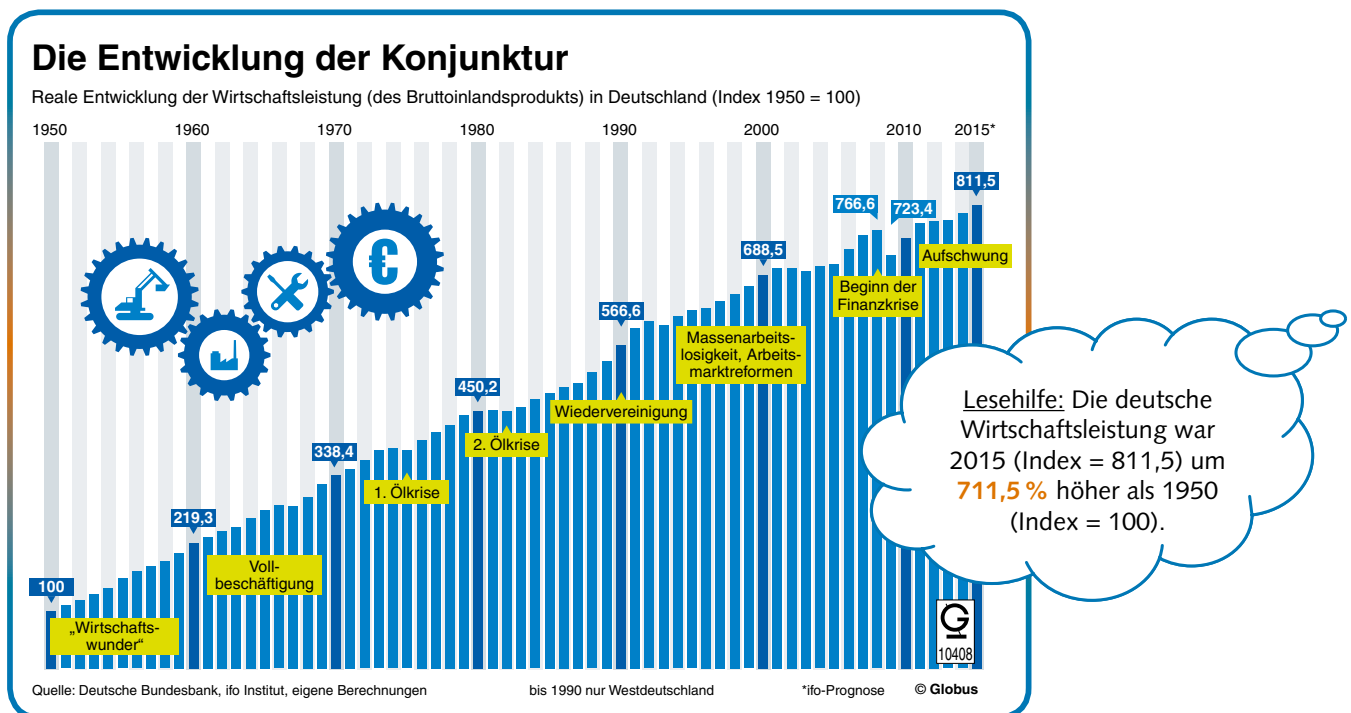


¹ Es gibt in der Literatur für die einzelnen Phasen keine einheitliche begriffliche Bezeichnung. Zudem gibt es keine Definition, nach welcher sich die einzelnen Konjunkturphasen eindeutig anhand von Zahlen zuordnen lassen. Als Folge kann es bei der Frage, in welcher konjunkturellen Phase sich ein Land gegenwärtig befindet, zu unterschiedlichen Einschätzungen kommen. (Siehe auch die Darstellung auf Seite 10.)

Die vier Konjunkturphasen dürfen nicht unabhängig voneinander gesehen werden. Vielmehr bestehen in der Abfolge der einzelnen Phasen gewisse Abhängigkeiten bzw. Wirkungszusammenhänge:

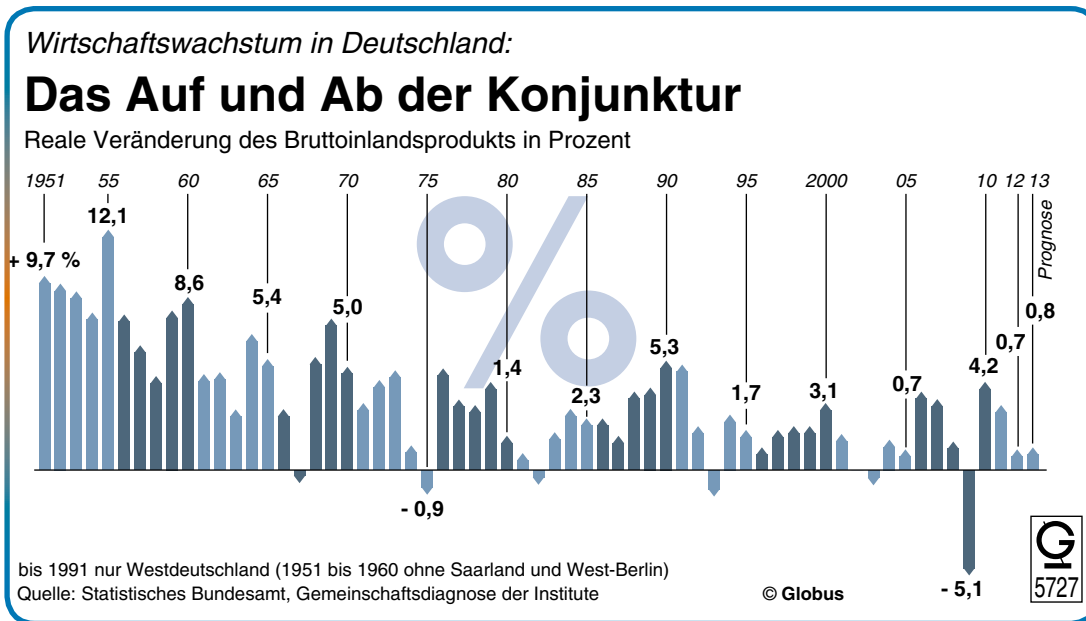


Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Konjunktur in Deutschland von 1950 bis 2015. Wie im Konjunkturmodell sind wellenförmige Bewegungen und Rezessionsjahre zu erkennen. Konjunkturzyklen lassen sich nicht genau einzelnen Jahren zuordnen. Da die Aufwärtsbewegungen gegenüber den Abwärtsbewegungen deutlich überwogen, gab es in Deutschland über die Jahrzehnte hinweg ein starkes Wirtschaftswachstum.



¹ Nach herrschender Meinung wird von einer Rezession gesprochen, wenn das reale BIP in mindestens zwei aufeinanderfolgenden Quartalen im Vergleich zum Vorquartal sinkt. Dies entspricht im Konjunkturmodell der Konjunkturphase „Abschwung“ und zeigt, dass die Begriffe im Modell und in der Wirklichkeit zuweilen unterschiedlich verwendet werden.

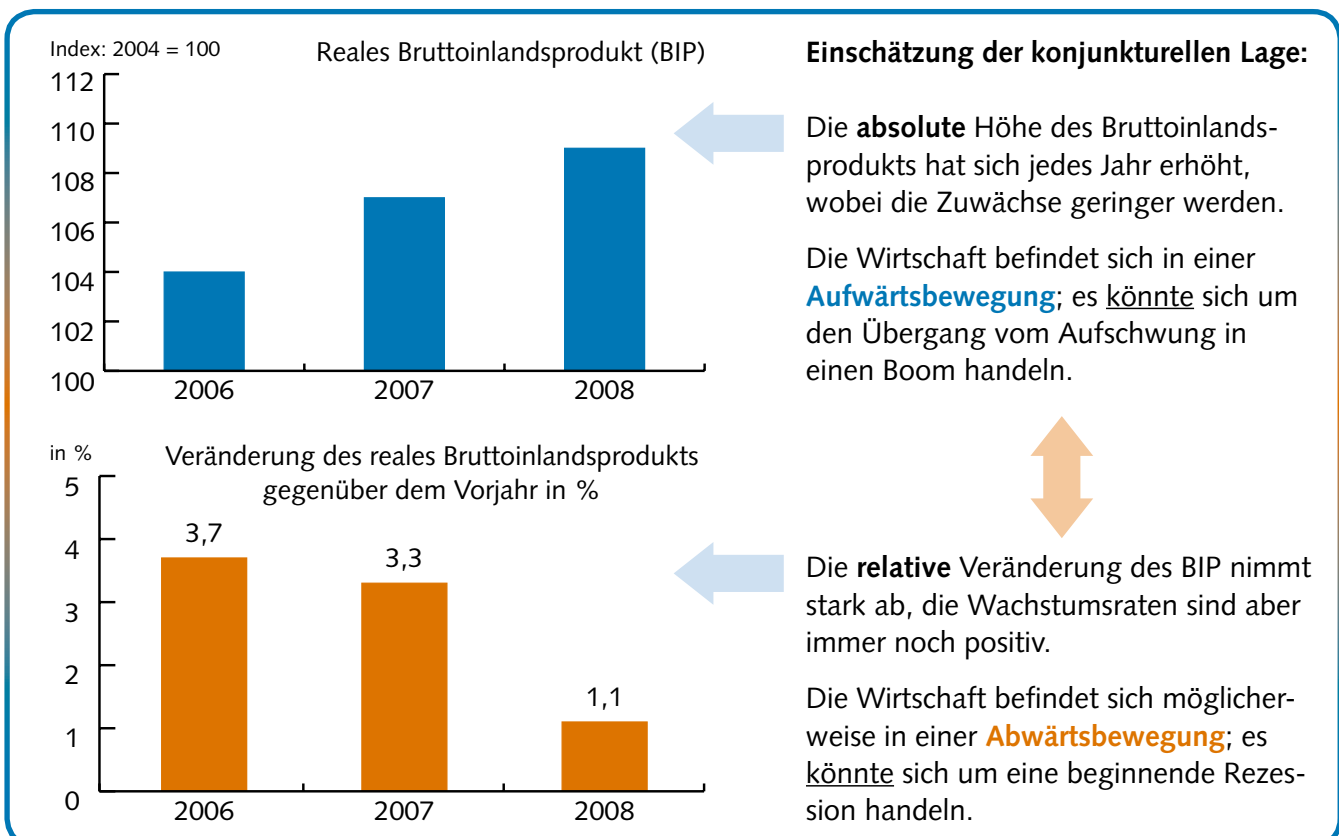
Anhand von **absoluten** BIP-Zahlen können jährliche Veränderungen nicht miteinander verglichen werden. Auch Vergleiche zwischen einzelnen Ländern könnten nicht aussagekräftig vorgenommen werden. Aus diesem Grund werden bei der Darstellung der konjunkturellen Entwicklung meistens die **relativen** Veränderungen des Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorjahr bekannt gegeben.



Im Konjunkturmodell wird das reale Bruttoinlandsprodukt als Messgröße zugrunde gelegt; in der öffentlichen Darstellung dagegen die prozentuale Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorjahr.

MERKE

Die beiden Grafiken stellen die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland von 2006 bis 2008 dar.

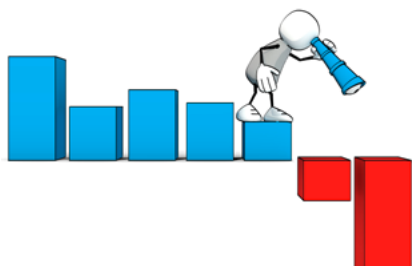


2 BEDEUTUNG VON KONJUNKTURINDIKATOREN

Neben dem realen Bruttoinlandsprodukt gibt es weitere volkswirtschaftliche Größen (Indikatoren), die zur Kennzeichnung der konjunkturellen Lage herangezogen werden. Es lassen sich drei **Arten** von Konjunkturindikatoren unterscheiden:

① **Frühindikatoren** sind der Konjunktur vorauslaufende Indikatoren, da ihre Veränderungen die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung anzeigen.

- Auftragseingänge in der Industrie
- Geschäftsklima in den Unternehmen
→ Geschäftsklimaindex
- Investitionen der Unternehmen
- Bauanträge



Konjunkturprognosen werden mithilfe von Frühindikatoren erstellt.

② **Lageindikatoren** sind mit der Konjunktur gleichlaufende Indikatoren, da ihre Veränderungen ohne zeitliche Verzögerung Auskunft über die aktuelle konjunkturelle Lage geben.

- Produktionstätigkeit → Bruttoinlandsprodukt
- Kapazitätsauslastung
- Lagerbestände
- Einzelhandelsumsätze/
Privater Konsum
- Zinsniveau



③ **Spätindikatoren** sind der Konjunktur nachlaufende Indikatoren, da ihre Veränderungen zeigen, welche Konjunkturphase zuletzt durchlaufen wurde.

- Beschäftigung/Arbeitslose
- Entwicklung der Preise (Preisniveau)
- Lohn- und Gehaltsveränderungen
- Zahl der Unternehmensinsolvenzen

Konjunkturdiagnosen werden auf der Grundlage von Lage- und Spätindikatoren erstellt.



MERKE

Konjunkturindikatoren sind Messgrößen, die die gegenwärtige Konjunkturphase anzeigen (Konjunkturdiagnose) bzw. Voraussagen über die voraussichtliche Entwicklung zulassen (Konjunkturprognose).

Die Indikatoren zeigen in den einzelnen Phasen einen bestimmten (idealtypischen) Verlauf:

Konjunkturphase Konjunkturindikator	Aufschwung	Boom	Abschwung	Rezession
Geschäftsklima	optimistisch	weniger optimistisch	pessimistisch	weniger pessimistisch
Auftragseingänge	zunehmend/ hohes Niveau	stagnierend/ leicht abnehmend	abnehmend/ geringes Niveau	stagnierend/ leicht zunehmend
Kapazitätsauslastung	zunehmend	sehr hoch	abnehmend	sehr gering
Lagerbestände	abnehmend	sehr gering	zunehmend	sehr hoch
Bruttoinlandsprodukt	stark zunehmend	schwach zunehmend	stark abnehmend	schwach abnehmend
Beschäftigung	zunehmend	hoch	abnehmend	niedrig
Preisniveau	schwach zunehmend	stark zunehmend	schwach abnehmend	stark abnehmend

3 KONJUNKTURPOLITISCHE MAßNAHMEN DES STAATES

Konjunkturelle Schwankungen sind in einer marktwirtschaftlichen Ordnung völlig normal und nicht zu vermeiden. Umstritten ist allerdings, in welchen Phasen und mit welchen Maßnahmen der Staat in die Wirtschaft eingreifen sollte. In Zeiten eines Aufschwungs bzw. Booms wird sich der Staat eher zurückhalten. Beim Abschwung werden in der Öffentlichkeit Forderungen nach einer staatlichen **Konjunkturpolitik** formuliert. Bei einer Rezession herrscht nahezu Einigkeit, dass staatliche Eingriffe unbedingt erforderlich seien, um die Wirtschaft wieder aus der Talsohle herauszuführen.



MERKE

Zur Konjunkturpolitik zählen alle wirtschaftspolitischen Maßnahmen des Staates, die das Ziel verfolgen, die gesamtwirtschaftlichen Schwankungen zu glätten und eine möglichst stabile Entwicklung der Gesamtwirtschaft zu bewirken.

Die Notwendigkeit einer staatlichen Konjunkturpolitik¹ lässt sich anhand der Folgen einer Wirtschaftskrise begründen, die für die privaten Haushalte und die Unternehmen entstehen:

<p>Rezession</p> <p>Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit steigen</p> <p>Kölner Stadtanzeiger 29.01.09</p>	<p>Rezession frisst Unternehmen</p> <p>Die Wirtschaftskrise zeigt tiefe Spuren. Die Zahl der Insolvenzen steigt im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 10 %.</p> <p>www.n-tv.de/wirtschaft 09.10.09</p>
<p>Umfrage bei IMS Gear in Eisenbach zur Bewältigung der Wirtschaftskrise</p> <p>Der Umsatz sank im ersten Halbjahr um 40 Prozent, im ersten Quartal sogar um 45 Prozent. Die Produktion hatte der Antriebsspezialist teilweise um mehr als die Hälfte zurückgefahren, um Lagerbestände abzubauen. Schon seit Mai 2008 habe man „gespürt, dass die Konjunktur stark nachlässt“, erinnert sich Rosenstiel. Im Dezember begann die Kurzarbeit, im Januar vereinbarte das Unternehmen mit allen Beschäftigten, vom Azubi bis zur Geschäftsleitung, einen Entgeltverzicht in der Größenordnung von zehn Prozent, um die drohende Entlassung von 150 Mitarbeitern abzuwenden. Dies war eine von zehn Maßnahmen, um im Personalbereich zwölf Millionen € einzusparen. Dennoch reduzierte IMS Gear etwa durch die Trennung von Leiharbeitern die Mitarbeiterzahl um fast ein Viertel auf rund 800...</p> <p>Badische Zeitung 15.08.09</p>	

Ursache von Konjunkturschwankungen ist nach Auffassung der Vertreter der **nachfrageorientierten Wirtschaftspolitik**² die gesamtwirtschaftliche Nachfrage. Dem Staat fällt dabei die Aufgabe zu, die gesamtwirtschaftliche Nachfrage an das gesamtwirtschaftliche Angebot anzugleichen. Eine zusätzliche Nachfrage soll beispielsweise mit Haushaltsmitteln (vom Fiskus) finanziert werden. Deswegen wird diese Politik auch als **Fiskalpolitik** bezeichnet. Fiskalpolitische Maßnahmen zielen auf eine Abmilderung oder Beseitigung von Konjunkturschwankungen. Sie sind gegen den Konjunkturverlauf gerichtet und müssen deswegen **antizyklisch** eingesetzt werden.



MERKE

Fiskalpolitik ist der Einsatz von Staatseinnahmen (z. B. Steuern) und Staatsausgaben zur Abmilderung oder Beseitigung von Konjunkturschwankungen. Bei der antizyklischen Fiskalpolitik erfolgt die Einnahmen- und Ausgabenpolitik des Staates entgegen dem Konjunkturverlauf.

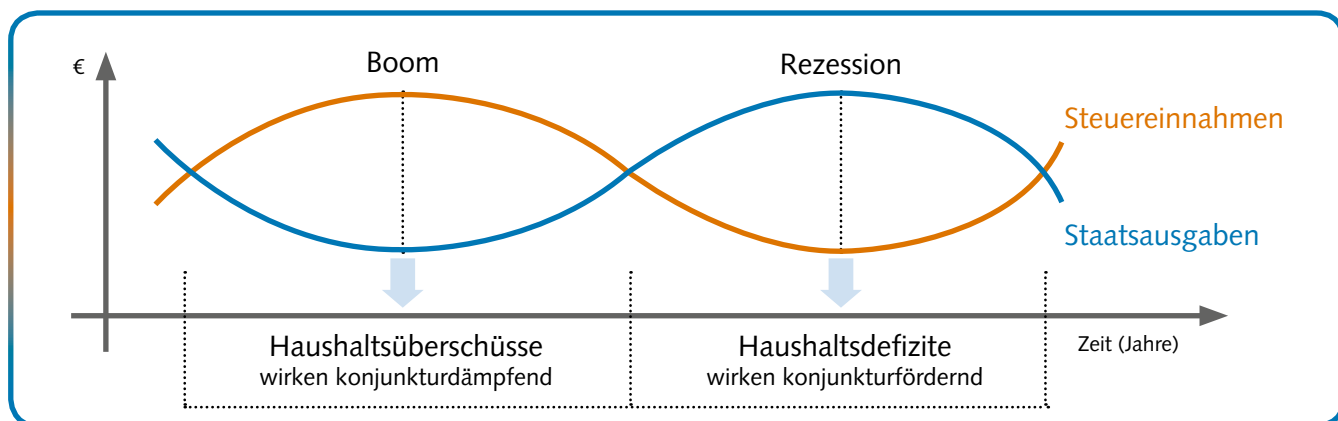
Im Boom wird im Rahmen der antizyklischen Fiskalpolitik die gesamtwirtschaftliche Nachfrage durch Verringerung der Staatsausgaben und Erhöhung der Staatseinnahmen gedämpft. In der Rezession wird die gesamtwirtschaftliche Nachfrage durch Erhöhung der Staatsausgaben und Verringerung der Staatseinnahmen angekurbelt.

1 Eine aktive staatliche Konjunkturpolitik basiert auf den Erkenntnissen von John Maynard Keynes (*1883, †1946) und seiner Beschäftigungstheorie, dem Keynesianismus.
 2 Die im Lehrplan nicht ausdrücklich vorgegebene angebotsorientierte Wirtschaftspolitik wird in diesem Lehrbuch nicht dargestellt.

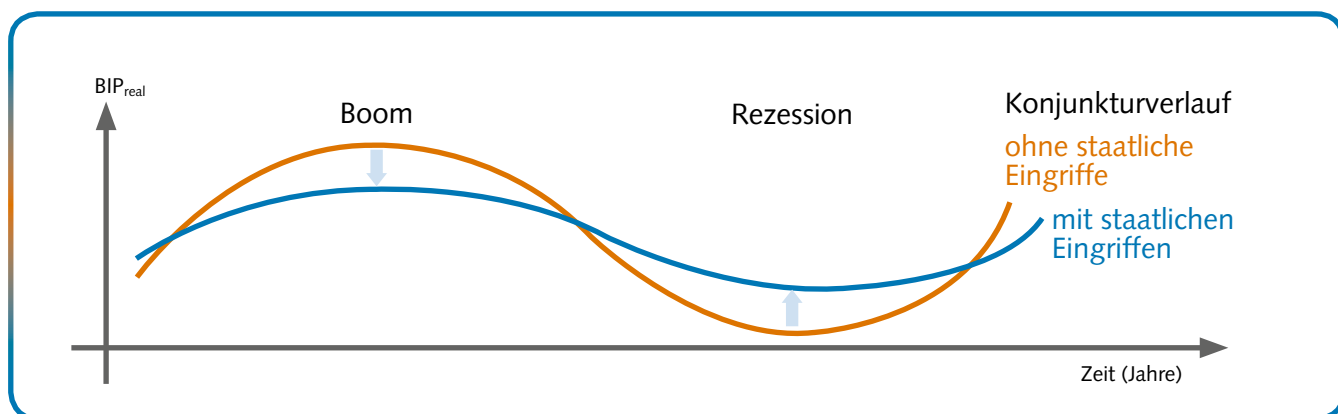
Der Einsatz der **antizyklischen Fiskalpolitik** lässt sich wie folgt beschreiben:

	Boom		Rezession	
Ursache der Konjunkturschwankung	Gesamtwirtschaftliches Angebot < Gesamtwirtschaftliche Nachfrage		Gesamtwirtschaftliches Angebot > Gesamtwirtschaftliche Nachfrage	
Ziel und Einsatz der Fiskalpolitik	Nachfrage verringern		Nachfrage erhöhen	
	Verringerung der Staatsausgaben	Erhöhung der Steuereinnahmen	Erhöhung der Staatsausgaben	Verringerung der Steuereinnahmen
beabsichtigte Wirkung	▼ Nachfrage des Staates sinkt .	▼ Steuerbelastung der privaten Haushalte und/oder der Unternehmen steigt . → Konsum sinkt → Investitionen sinken	▼ Nachfrage des Staates steigt .	▼ Steuerbelastung der privaten Haushalte und/oder der Unternehmen sinkt . → Konsum steigt → Investitionen steigen
Ergebnis	Gesamtwirtschaftliche Nachfrage sinkt → Konjunkturdämpfung		Gesamtwirtschaftliche Nachfrage steigt → Konjunkturförderung	




Im Boom ergeben sich für den Staatshaushalt u.a. aufgrund höherer Steuereinnahmen Haushaltsüberschüsse. Diese Überschüsse sollen für die Bildung einer Konjunkturausgleichsrücklage oder für die Schuldentilgung verwendet werden. In der Rezession kann es u.a. aufgrund höherer Staatsausgaben zu einem Haushaltsdefizit kommen. Dieses Defizit soll aus Mitteln der Konjunkturausgleichsrücklage oder durch Kreditaufnahme (**Deficit-spending**) finanziert werden.



Ziel der staatlichen Konjunkturpolitik ist die „Glättung“ der Aufwärts- bzw. Abwärtsbewegungen.

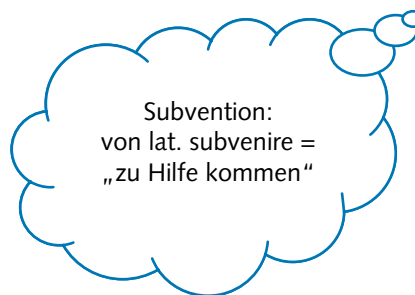


Konjunkturpolitische Maßnahmen können sich unmittelbar auf die Unternehmen und privaten Haushalte beziehen. Aber auch der Staat kann durch eine Veränderung der Staatsnachfrage direkt das Wirtschaftsgeschehen beeinflussen. Die nachfolgende Übersicht zeigt, wie der Staat die Instrumente der Fiskalpolitik im Falle einer **Rezession** einsetzen könnte:

Der Staat gewährt Steuervorteile gegenüber ...		Staatsaufträge werden erhöht oder zeitlich vorgezogen.  Staat
 privaten Haushalten	 Unternehmen	
Senkung der Einkommensteuer	Senkung der Körperschaftsteuer; Sonderabschreibungen	Sanierung von Schulen, Brücken und Straßen; Bau von Sozialwohnungen
Der Staat gewährt oder erhöht Transferleistungen .	Der Staat gewährt oder erhöht Subventionen .	
Jeder Bürger erhält eine Einmalzahlung von 500 €.	Unternehmen erhalten für jedes verkaufte Stück einen Zuschuss.	



Subventionen sind Begünstigungen des Staates für Unternehmen, die im Normalfall ohne Gegenleistung gewährt werden. Sie dienen der Förderung der Wirtschaft. Transferleistungen sind staatliche Begünstigungen für private Haushalte.



Der Einsatz der **antizyklischen Fiskalpolitik** kann zu folgenden Problemen führen:

- Die Vergangenheit hat gezeigt, dass die Regierungen im Boom keine **Konjunkturausgleichsrücklagen** bilden. Dies führte zu einer wachsenden **Staatsverschuldung**, sodass eine zunehmende Zins- und Tilgungsbelastung den Handlungsspielraum des Staates einschränkt.
- Vom Eintritt der konjunkturellen Veränderung bis zum Wirksamwerden der Instrumente kann es zu erheblichen **zeitlichen Verzögerungen** kommen. Als Folge wirken die Instrumente nicht antizyklisch, sondern prozyklisch.
- Der wechselnde Einsatz zwischen Nachfragedämpfung und Nachfrageförderung (= **Stop-and-go-Politik**) ist für Unternehmer schwer berechenbar und kann deren Investitionsentscheidungen negativ beeinflussen. Möglicherweise werden dadurch Wachstumsmöglichkeiten blockiert.

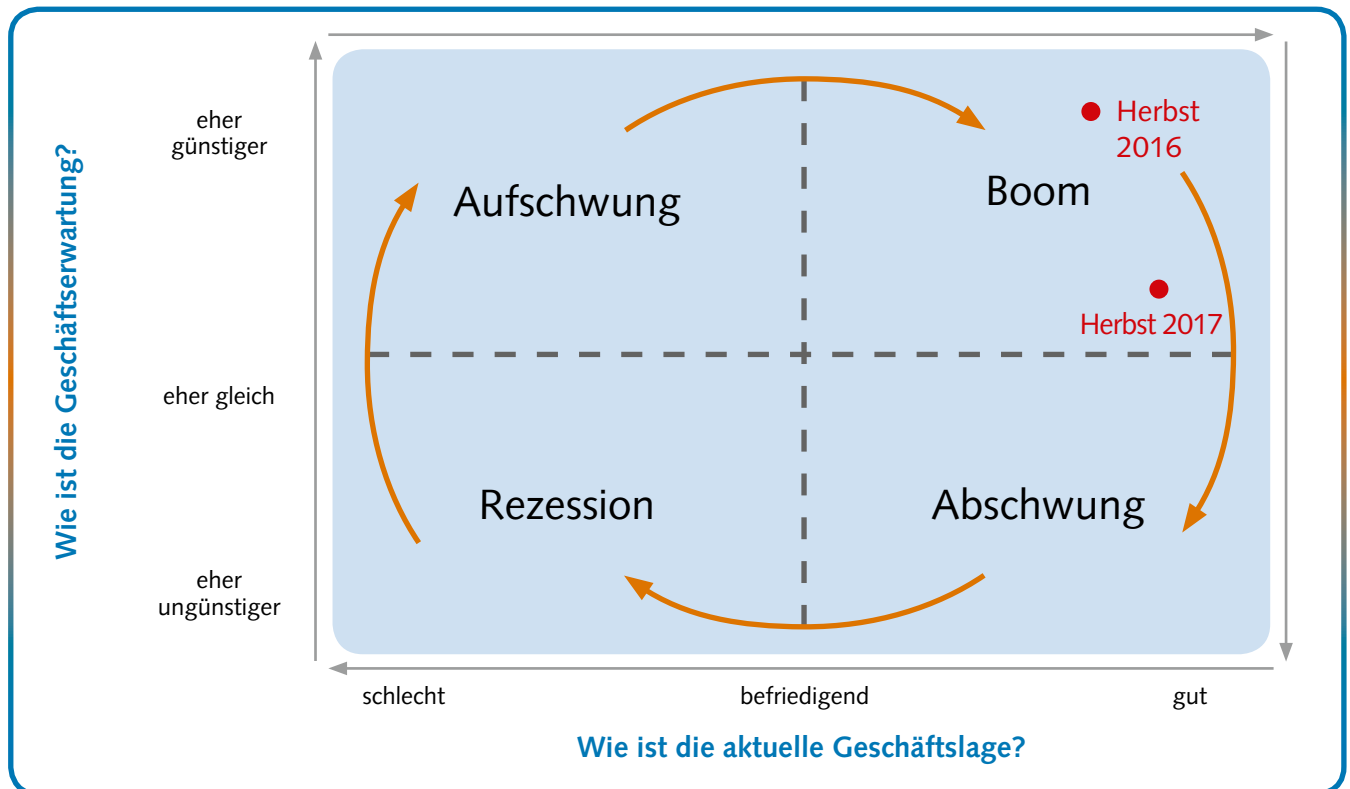
B LERNSITUATION

Konjunkturelle Schwankungen beschreiben und konjunkturpolitische Maßnahmen des Staates ableiten

SITUATIONSBESCHREIBUNG

Einstieg in die Lernsituation

Jule lernt seit Herbst 2016 in der Spedition Walter-Trans Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung. In einem Besprechungszimmer fällt ihr eine große Tafel auf mit zwei roten Punkten. Ein Mitarbeiter erklärt Jule, dass dies dem Ausbildungsbetrieb hilft, die wirtschaftliche Situation besser einzuschätzen.



„Konjunktur-Uhr“ zur Kennzeichnung der wirtschaftlichen Lage

Erläutern Sie, welchen Nutzen die obige „Konjunktur-Uhr“ dem Unternehmen stiftet.

Setzen Sie den „roten Punkt“ in eines der vier Felder, um für das laufende Jahr die wirtschaftliche Lage in Deutschland zu beschreiben. Begründen Sie Ihre Einschätzung.



Erkenntnisleitende Fragestellungen für diese (dreigestufte) Lernsituation:

Teil 1: Mit welchen Messgrößen lässt sich die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes beschreiben?

Teil 2: Wie wird die konjunkturelle Entwicklung im Modell und in der Wirklichkeit dargestellt?

Teil 3: Mit welchen Maßnahmen kann der Staat die konjunkturelle Entwicklung des Landes positiv beeinflussen?

AUFTRÄGE

Übergreifender Handlungsauftrag mit Handlungsprodukt:

Sie haben die Aufgabe, die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und im Konjunkturmodell darzustellen und miteinander zu vergleichen. Mithilfe des Konjunkturmodells sollen Sie staatliche Maßnahmen der Konjunkturpolitik ableiten.

Handlungsaufträge:

Teil 1: Mit welchen Messgrößen lässt sich die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes beschreiben?

1. Wählen Sie aus der nachfolgenden Zusammenstellung drei Größen aus, mit denen sich die wirtschaftliche Lage Ihres **Ausbildungsbetriebs** gut beschreiben lässt.

Auftragseingang	Umsatz des Unternehmens	Anzahl der Kunden
Gewinn des Unternehmens	Lohnerhöhungen für die Mitarbeiter	Geleistete Überstunden im Unternehmen
Anzahl der Neueinstellungen bzw. Entlassungen	Veränderung des Betriebsklimas	Getätigte Investitionen des Unternehmens
..... (Gibt es nach Ihrer Einschätzung weitere Größen?)		

2. Wählen Sie aus der nachfolgenden Zusammenstellung *drei* Größen aus, mit denen sich die wirtschaftliche Lage in **Deutschland** gut beschreiben lässt. Stellen Sie mithilfe dieser Messgrößen die aktuelle konjunkturelle Entwicklung in Deutschland dar.

Auftragseingänge in der Industrie	Reales Bruttoinlandsprodukt	Zinsniveau
Kapazitätsauslastung	Umsätze im Einzelhandel	Lagerbestände
Allgemeine Preisentwicklung	Geschäftsklima in den Unternehmen	Beschäftigung/ Arbeitslosenzahl
..... (Gibt es nach Ihrer Einschätzung weitere Größen?)		



Zusatzaufgabe zu 2:

Die aktuelle wirtschaftliche Lage in **Deutschland** soll anhand einer einzigen Messgröße beschrieben werden. Wählen Sie aus den obigen Indikatoren einen Indikator aus und *begründen* Sie Ihre Wahl.

3. Nehmen Sie eine *begründete* Einschätzung für die nachfolgende Aussage vor:

Die Geschäftsentwicklung meines Ausbildungsbetriebs hängt sehr stark von den allgemeinen konjunkturellen Schwankungen ab.

ja	eher ja	eher nein	nein
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

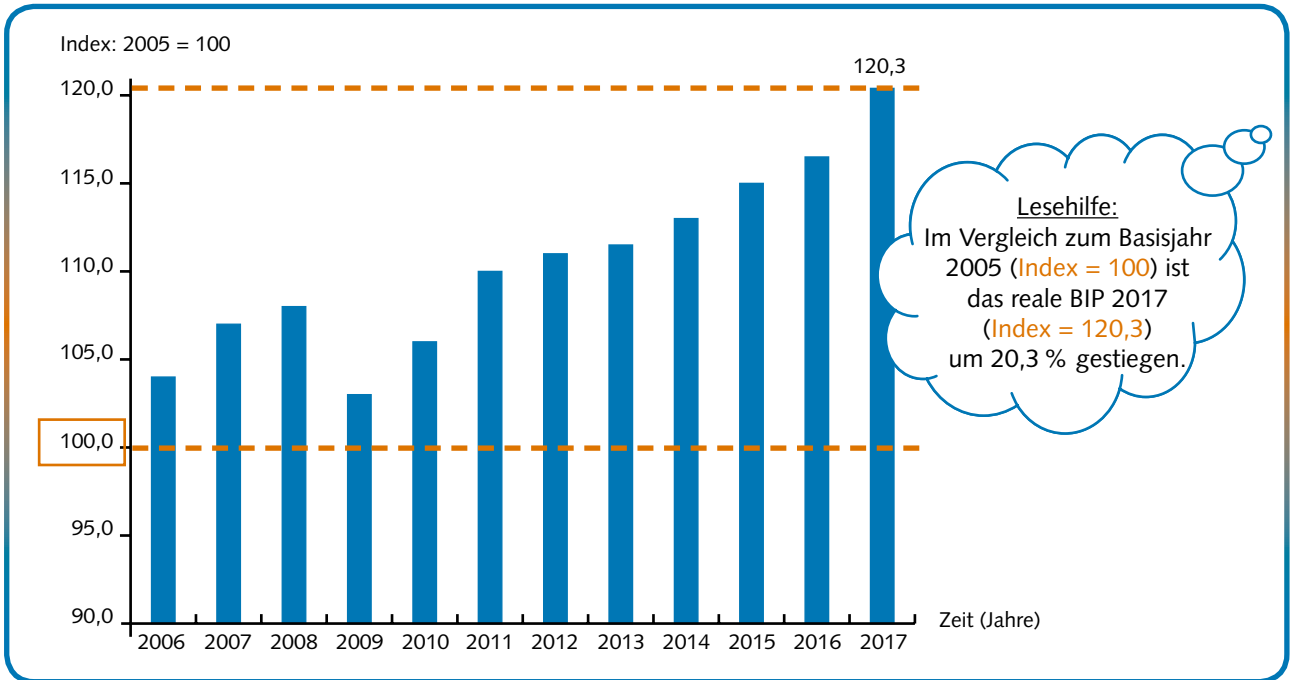
Teil 2: Wie wird die konjunkturelle Entwicklung im Modell und in der Wirklichkeit dargestellt?

4. Konjunkturverlauf in Deutschland

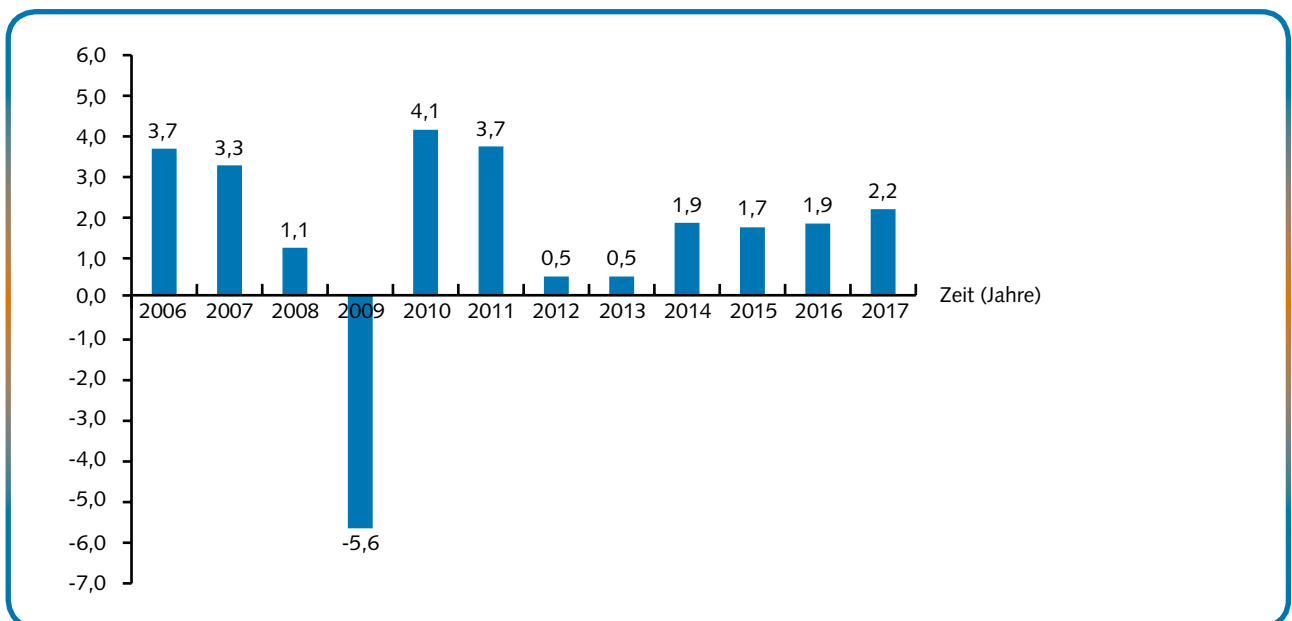
Die beiden nachfolgenden Grafiken zeigen die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland für den Zeitraum von 2006 bis 2017.

Beschreiben Sie, welche wirtschaftliche Entwicklung sich in den beiden Grafiken erkennen lässt.

Grafik 1: Reales Bruttoinlandsprodukt (BIP)



Grafik 2: Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorjahr in %



Zusatzaufgabe zu 4:

Konjunktur leitet sich von lat. coniungere „verbinden“ ab. Verbinden Sie „gedanklich“ in den beiden Grafiken die einzelnen Werte und beschreiben Sie den Linienvorlauf.

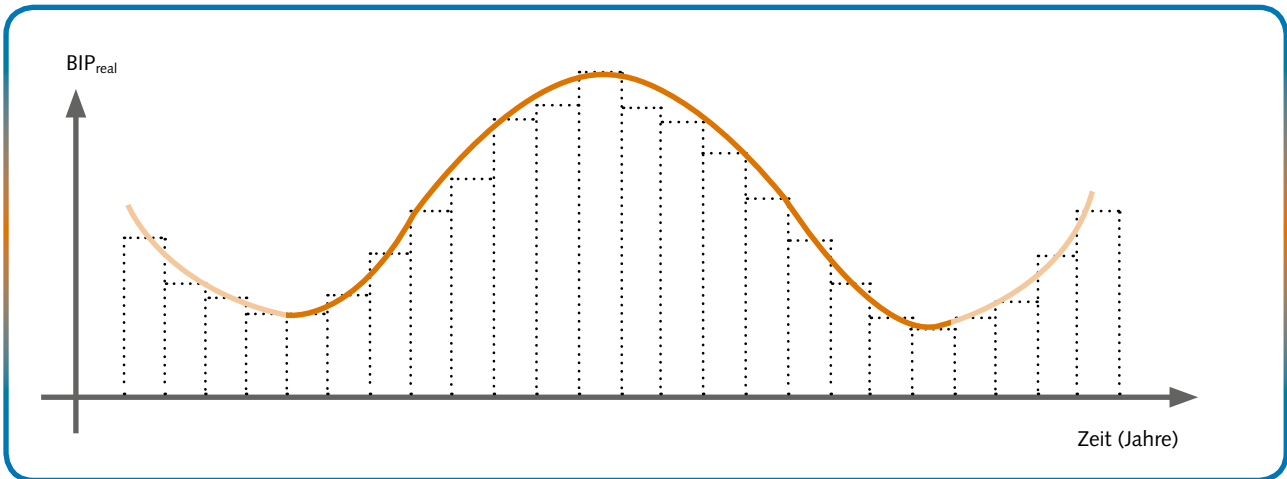
5. Die Phasen im **Konjunkturmodell**

Aus Gründen der Vereinfachung wird in der Volkswirtschaftslehre zur Darstellung und Beschreibung der wirtschaftlichen Entwicklung mit einem Konjunkturmodell gearbeitet.

Beschreiben Sie den Konjunkturverlauf, den das nachstehende Konjunkturmodell darstellt. Ordnen Sie dabei die folgenden Begriffe einzelnen Phasen im Modell zu:

- ① Aufschwung ② Abschwung ③ Rezession ④ Boom ⑤ Konjunkturzyklus

Grafik 3: Idealtypischer Konjunkturverlauf (Modell), ohne Trend



Zusatzaufgabe zu 5:

Vergleichen Sie den Konjunkturverlauf im Modell (Grafik 3) mit dem Konjunkturverlauf in der Wirklichkeit (Grafik 1). Beschreiben Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Teil 3: Mit welchen Maßnahmen kann der Staat die konjunkturelle Entwicklung des Landes positiv beeinflussen?

6. Bei einer Rezession wird gefordert, dass der Staat mit gezielten Maßnahmen gegen die Wirtschaftskrise vorgehen soll. Diskutieren Sie dazu in Ihrer Gruppe folgende Fragestellungen:

- (1) Stellen Sie jeweils drei Argumente, die für bzw. gegen eine staatliche Konjunkturpolitik sprechen, einander gegenüber.
- (2) Beschreiben Sie, wie sich die nachfolgenden Größen (= Konjunkturindikatoren) im Falle einer Rezession verändern.



Arbeitslosigkeit	Lagerbestände	Auslastungsgrad	Preisniveau
Beschäftigung	Geschäftsklima	Reales Bruttoinlandsprodukt	

(3) Erläutern Sie, welche der nachfolgenden staatlichen Maßnahmen geeignet erscheinen, eine Rezession zu bekämpfen.

① Erhöhung der Staatsausgaben für den Straßenbau	② Erhöhung der Einkommensteuer für die privaten Haushalte
③ Verringerung des Umsatzsteuersatzes	④ Kürzung von Subventionen für Unternehmen

(4) Begründen Sie, ob der Staat auch bei einem Boom in das Wirtschaftsgeschehen eingreifen sollte.

C ÜBUNGSAUFGABEN

1.1 KONJUNKTURVERLAUF IN MODELL UND WIRKLICHKEIT DARSTELLEN

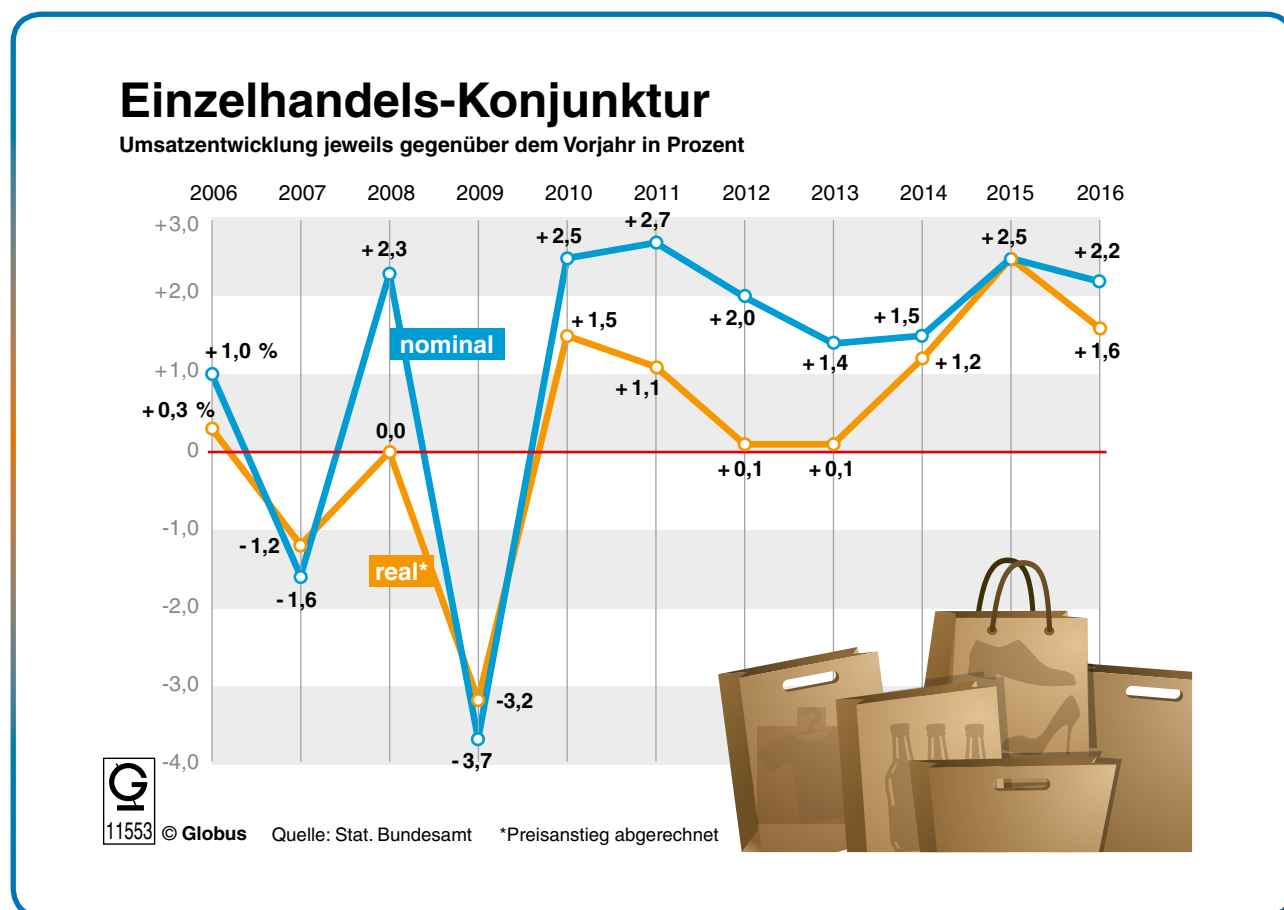
- Stellen Sie das Konjunkturmodell sowie die Konjunkturphasen grafisch dar.
- Geben Sie *begründet* an, in welcher Konjunkturphase sich Deutschland zurzeit befindet. Kennzeichnen Sie im Konjunkturmodell die aktuelle Lage mit einem „x“.

Informationen zur Einschätzung der aktuellen konjunkturellen Lage finden Sie u. a. auf der Homepage des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie:

<http://www.bmwi.de/DE/root.html>

1.2 ENTWICKLUNG EINES KONJUNKTURINDIKATORS BESCHREIBEN UND UNTERSUCHEN

- Beschreiben Sie, wie sich der in der nachstehenden Grafik dargestellte Konjunkturindikator von 2006 bis 2016 entwickelt hat.
- Prüfen Sie, inwieweit der Verlauf des Indikators einzelne Konjunkturphasen erkennen lässt.



Zusatzaufgabe zu 1.2:

Gehen Sie auf die Homepage des Statistischen Bundesamtes und *beantworten* Sie die obige Aufgabenstellung für zwei Konjunkturindikatoren nach Ihrer Wahl.

<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Indikatoren/Konjunkturindikatoren/Konjunkturindikatoren>

1.3 BEDEUTUNG DES KONJUNKTURINDIKATORS GESCHÄFTSKLIMAINDEX AUFZEIGEN

Der Geschäftsklimaindex wird von Experten als ein sehr wichtiger Konjunkturindikator angesehen.

- *Recherchieren* Sie im Internet, wie der ifo-Geschäftsklimaindex zustande kommt und welche Aussagekraft damit verbunden wird. *Beschreiben* Sie die aktuelle Entwicklung des ifo-Geschäftsklimaindex. Stichwort: Ifo-Geschäftsklimaindex.
- *Kennzeichnen* Sie die Veränderung des Geschäftsklimaindex in den einzelnen Phasen eines idealtypischen Konjunkturverlaufs mit folgenden Begriffen: (etwas oder sehr) optimistisch, (etwas oder sehr) pessimistisch

1.4 KONJUNKTURPOLITISCHE MAßNAHMEN DES STAATES UNTERSUCHEN

Die Bundesregierung hat im Zuge der letzten Rezession in Deutschland 2008/09 mehrere **Konjunkturpakete** verabschiedet. Die nachfolgende Grafik stellt die beschlossenen Einzelmaßnahmen dar.

- *Zeigen* Sie am Beispiel von drei in der Grafik aufgeführten Maßnahmen (z. B. einmaliger Kinderbonus), auf welche Weise die gesamtwirtschaftliche Nachfrage angekurbelt werden soll.
- Der Einsatz von zwei Konjunkturpaketen mit über 60 Mrd. Euro war in der Öffentlichkeit heftig umstritten. *Formulieren* Sie jeweils zwei Pro- und zwei Kontra-Argumente.

